

TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2009

Berufliche Vorsorge *mit klaren Perspektiven*

Immer häufiger schrillen in der beruflichen Vorsorge die Alarmglocken. Es heisst, die 2. Säule sei in Gefahr. Es brauche tiefgreifende Veränderungen und verstärkte Kontrollen. Da wird diskutiert, begutachtet, kritisiert und schliesslich irgendwo reformiert. Laufend entstehen neue Gesetze und zusätzliche Kontrollinstanzen. Heisse Abstimmungskämpfe finden statt. Noch mehr Forderungen werden laut. Und in all dem Lärm gehen die wahren Interessen der Arbeitgeber und Versicherten unter.

Für uns von TRANSPARENTA ist das berufliche Vorsorgegesetz (BVG) weder schwach noch reformbedürftig. Es zieht als Rahmengesetz die nötigen Grenzen und bietet dennoch freien Gestaltungsraum. Nicht das Gesetz kann langfristige Sicherheit oder nachhaltigen Erfolg festschreiben. Dafür müssen die Menschen sorgen, die es vollziehen.

Bei TRANSPARENTA nützen wir die Gestaltungsmöglichkeiten des BVG zum Vorteil der Arbeitgeber und Versicherten. Unsere Vorsorgelösungen bewähren sich in guten und schlechten Zeiten. Sie bieten langfristige Sicherheit, attraktive Leistungen, volle Gewinnbeteiligung, hohe Servicequalität und günstige Prämien. Dazu braucht es keine Reformen, sondern die Fähigkeit und Konsequenz, alle Bereiche der beruflichen Vorsorge bestmöglich zu führen. Darin haben wir in der Vergangenheit neue Massstäbe gesetzt und werden es auch in Zukunft tun.

Überzeugen Sie sich und folgen Sie uns durch den Geschäftsbericht 2009. Er dokumentiert die Ergebnisse des vergangenen Jahres und enthält vielfältige Zusatzinformationen, Erläuterungen und schematische Darstellungen. Zudem erfahren Sie, wie TRANSPARENTA arbeitet und wer hinter den Resultaten steht.

IMPRESSUM

Herausgeber: TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Hauptstrasse 105, 4147 Aesch, Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10

E-Mail info@transparenta.ch, www.transparenta.ch

Konzeption und Text: bskommunikation

Grafische Gestaltung: Zwi-pack Design & Werbung

Fotografien: Tobias Sutter

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Augusta Raurica, www.augustaurica.ch

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

Inhalt

- | | |
|----------|---|
| Seite 5 | <p>▶ Erfolgreiches Vorsorgejahr mit ausgezeichnetem Ergebnis</p> <p>TRANSPARENTA erwirtschaftete 2009 eine hervorragende Anlagerendite und ist leicht gewachsen. Hohe Kundentreue und stabile Kennzahlen zeigen, dass die Sammelstiftung gut auf Kurs ist.</p> |
| Seite 8 | <p>▶ Individuelle Jahresrechnung mit vollständiger Gewinnverteilung</p> <p>TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk eine eigene Jahresrechnung. Die Entwicklung und Verteilung der Renditen und Überschüsse sind klar nachvollziehbar.</p> |
| Seite 12 | <p>▶ Erfreuliches Risikoergebnis mit vorteilhaftem Schadenverlauf</p> <p>Ein umfassendes Konzept reduziert bei TRANSPARENTA Leistungsfälle und Risikoprämien. Das aktive Care-Management trägt dazu wesentlich bei.</p> |
| Seite 15 | <p>▶ Überzeugendes Anlagekonzept mit hervorragender Rendite</p> <p>Mit einer Nettorendite von 11.11% erzielte TRANSPARENTA 2009 die höchste Performance seit ihrer Gründung. Der Verlust, den die Finanzkrise verursacht hatte, ist dadurch ausgeglichen.</p> |
| Seite 19 | <p>▶ Attraktive Vorsorgelösungen mit engagierter Betreuung</p> <p>TRANSPARENTA bietet zuverlässigen Service und umfassende Informationen. Die Versicherten profitieren von vorteilhaften Leistungen mit vielfältigen Wahlmöglichkeiten.</p> |
| Seite 24 | <p>▶ Rascher Überblick mit wichtigen Kennzahlen</p> <p>Das Gesamtergebnis 2009 und das Portrait der Sammelstiftung – kompakt und übersichtlich.</p> |
| Seite 26 | <p>▶ Bilanz per 31. Dezember 2009 mit Betriebsrechnung 2009</p> <p>Die Jahresrechnung und die Mittelflüsse des Jahres 2009 nach den Gestaltungsrichtlinien von Swiss GAAP FER 26.</p> |
| Seite 28 | <p>▶ Details zur Jahresrechnung mit eindeutiger Zuordnung</p> <p>Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt sowie Informationen zur Reservebildung und Mittelverteilung.</p> |
| Seite 30 | <p>▶ Bericht der Kontrollstelle mit uneingeschränkter Genehmigung</p> <p>Die abschliessende Beurteilung der Jahresrechnung von TRANSPARENTA durch die Ernst & Young AG, Zürich.</p> |
| Umschlag | <p>▶ Häufige Begriffe mit kurzen Erläuterungen</p> <p>Das Glossar mit den wichtigsten Fachausdrücken zum Geschäftsbericht – einfach zum Ausklappen.</p> |



Dr. Christoph Meier
Vizepräsident des Stiftungsrats 2009

Dr. Martin Wechsler
Präsident des Stiftungsrats 2009

Sicherheit, Transparenz und Effizienz. Heute bedienen sich viele Vorsorgeanbieter dieser Schlagworte. Vor sieben Jahren hat TRANSPARENTA damit den Markt herausgefordert. Und ging beispielgebend voran. Mit einem umfassenden Vorsorgekonzept, welches in seiner Gesamtheit immer noch unübertroffen ist und sich in vielfältigen Herausforderungen bewährt hat.

Die Vorsorgelösungen von TRANSPARENTA bieten den Arbeitgebern ausgezeichneten Service und den Versicherten attraktive Leistungen. Das Verhältnis von Sicherheit, Rendite und Kosten ist ausgewogen. Mit einer stabilen Passivstruktur ist TRANSPARENTA nachhaltig finanziert. Die Arbeitgeber und Versicherten erhalten Einblick in alle Abläufe. Auch profitieren sie von kostengünstigen Prämien und vollständiger Gewinnbeteiligung.

Neue Wege bereiten

Für exzellente Vorsorgelösungen

Erfolgreiches Vorsorgejahr mit ausgezeichnetem Ergebnis

TRANSPARENTA erwirtschaftete 2009 eine hervorragende Anlagerendite und ist leicht gewachsen. Hohe Kundentreue und stabile Kennzahlen zeigen, dass die Sammelstiftung gut auf Kurs ist.

Die Finanzkrise 2008 hinterliess auch im vergangenen Vorsorgejahr ihre Spuren. Zwar erholten sich die Kapitalmärkte und damit stiegen die Anlageerträge und Deckungsgrade der Vorsorgeeinrichtungen. Doch die Rezession zwang viele Firmen zum Personalabbau oder sogar in den Konkurs. Dadurch sanken die Versichertenbestände und Anlagevolumina der beruflichen Vorsorge.

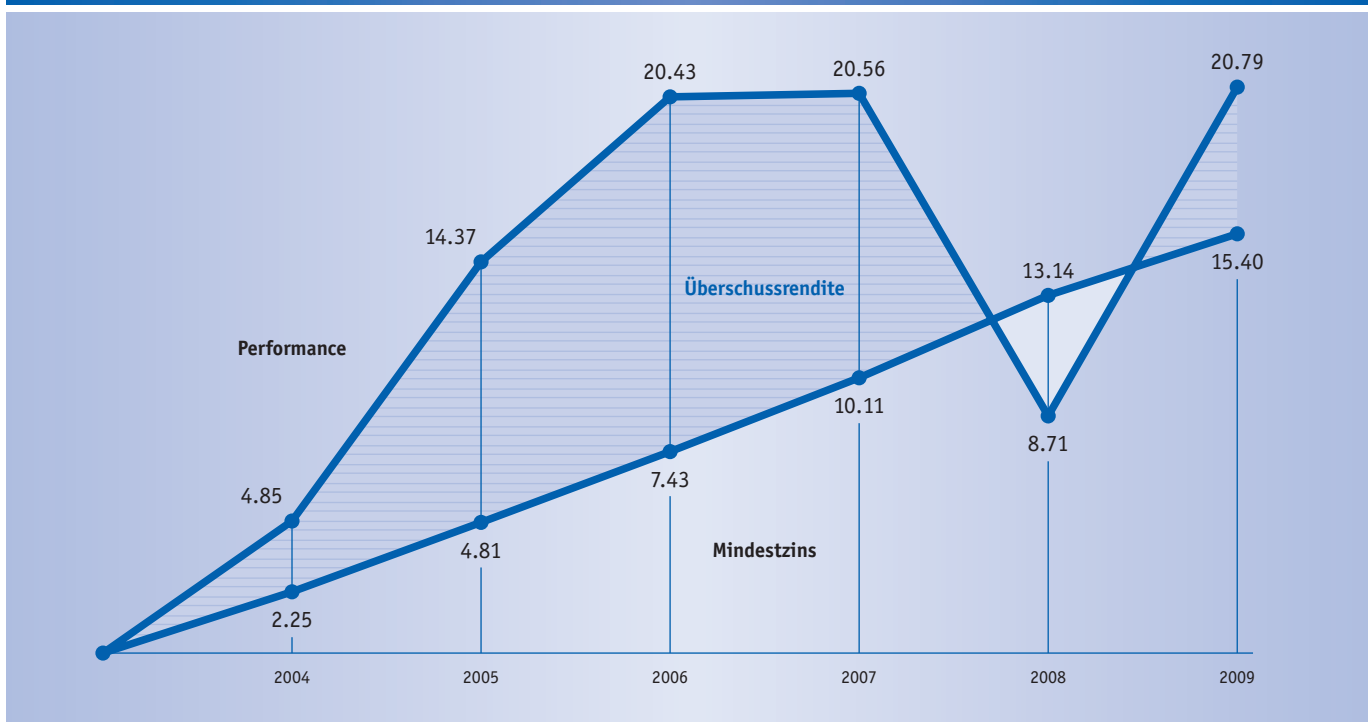
Bei TRANSPARENTA hielten die hohe Kundentreue und der erneute Zuwachs den Versichertenbestand stabil. Wie in den vorangegangenen Jahren trat auch 2009 kein Vorsorgewerk aus und es gab einige Neuanschlüsse. Per 1. Januar 2009 versicherten wir 3'849 Personen, per 1. Januar 2010 3'837 Personen.

Langfristige Sicherheit

Bei den Kapitalanlagen erzielte TRANSPARENTA 2009 mit 11.11% Netto-Performance das beste Ergebnis seit ihrer Gründung. Dieser ausgezeichnete Anlageertrag glich die Verluste von 2008 aus. Der Deckungsgrad der Gesamtstiftung erhöhte sich wieder auf 102.3%. Durch Zuflüsse und die erwirtschaftete Performance stieg das Kapital von 349 Mio. auf 414 Mio. Franken.

Die beiden vergangenen Jahre bestätigten das sicherheitsorientierte Anlagekonzept von TRANSPARENTA. Da wir als autonome Sammelstiftung vorübergehend eine Unterdeckung ausweisen dürfen, mussten wir nicht zum ungünstigsten Zeitpunkt Aktien verkaufen. So konnten wir unsere Aktienquote beibehalten und nach dem Börsenabsturz 2008 vom Aufschwung 2009 profitieren. Dies zeigte deutlich, dass gute und schlechte Jahre einander ausgleichen – ohne Kapitalverluste für die Versicherten. Die Performance der Jahre 2008 und 2009 zusammen betrug 1.3%. Somit bleibt das Kapital der Versicherten erhalten.

Performancevergleich TRANSPARENTA mit BVG-Zins 2004–2009



TRANSPARENTA erwirtschaftete seit 2004 eine durchschnittliche Jahres-Nettoperformance von 3.20%. Der BVG-Mindestzins für dieselbe Periode betrug 2.42%. Daraus resultierte ein jährlicher Überschuss von 0.76%.

Vollständige Gewinnverteilung

TRANSPARENZA weist sämtliche Gewinne aus und verteilt sie vollständig an die angeschlossenen Vorsorgewerke. Seit der Gründung im Jahr 2004 verzinsen wir den BVG-Teil und das Überobligatorium gleich hoch, jeweils zum gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatz. Darüber hinaus erwirtschaftete TRANSPARENZA jährlich eine Zusatzrendite von 0.76%. Davon profitieren die Versicherten mit einer höheren Rente, denn schon 1% mehr Rendite während des gesamten Vorsorgezyklus ergibt 20% mehr Rente. Auch die Gewinne aus der Risikoversicherung fliessen den angeschlossenen Vorsorgewerken direkt zu. Detaillierte Informationen zur Gewinnverteilung erhalten Sie auf den Seiten 28/29.

TRANSPARENZA ist in allen Bereichen gut auf Kurs. Sie hat die grösste Finanzkrise seit der Weltwirtschaftskrise 1929 erfolgreich gemeistert. Der Deckungsgrad liegt wieder über 100%. Das günstige Verhältnis von Rentnern zu aktiven Versicherten sowie der niedrige technische Zinssatz

von 3% sorgen für eine solide Passivstruktur. Dies stabilisiert den Deckungsgrad und bringt Vorteile für die aktiven Versicherten: Sie müssen keine Renten mitfinanzieren, tragen bei Sanierungen nicht die zusätzliche Rentnerlast und müssen keinen überhöhten technischen Zins quersubventionieren.

Erwiesene Effizienz

Aus dem grossen Pensionskassenvergleich der Sonntagszeitung im Jahr 2009 ging TRANSPARENZA als die kostengünstigste Sammelstiftung hervor. Sie wies von 27 Anbietern die tiefsten Risikoprämien und Verwaltungskosten aus. Diese unabhängige Wertung, vor allem aber die hohe Kundentreue und die positiven Rückmeldungen der Arbeitgeber, Broker und Versicherten verstehen wir als Bestätigung unseres Engagements. An dieser Stelle danken wir herzlich für das Vertrauen.



Martin S. Mayer
Geschäftsführer
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Wo entstehen im Vorsorgeprozess Gewinne und wie werden sie verteilt? Das sind zentrale Fragen auf die es vielfältige, oftmals rätselhafte Antworten gibt. Bei TRANSPARENTA ist dies ganz einfach. Wir dokumentieren sämtliche Mittelflüsse und Ergebnisse ausführlich. Und die Gewinne fliessen den angeschlossenen Vorsorgewerken vollständig zu.

Im jährlichen Geschäftsbericht präsentieren wir die Resultate der Gesamtstiftung umfassend und übersichtlich. Neben der Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER 26 weisen wir die Ergebnisse von Vermögensanlage, Risikoversicherung, Verwaltung und Marketing gesondert aus. Zudem führt TRANSPARENTA für jedes Vorsorgewerk individuelle Konti und eine separate Jahresrechnung. Gewinnentwicklung und -verteilung sind damit klar nachvollziehbar.

Absolute Transparenz bieten

Für umfassenden Einblick

Individuelle Jahresrechnung

mit vollständiger Gewinnverteilung

TRANSPARENTA führt für jedes Vorsorgewerk eine eigene Jahresrechnung. Die Entwicklung und Verteilung der Renditen und Überschüsse sind klar nachvollziehbar.

Die 2. Säule ist ein komplexes Gebilde. In einem langfristigen Sparprozess wirken viele Bereiche wie Gesetzgebung, Versicherungstechnik, Kapitalanlage und Risikomanagement zusammen. Etwa 40 Jahre lang bezahlen Arbeitgeber und Versicherte Beiträge, während 20 Jahren wird die Rente konsumiert. Die Prämien setzen sich aus mehreren Teilen zusammen und fließen in verschiedene Bereiche.

Vereinfacht dargestellt, entsteht aus der Sparprämie das Rentenkapital, die Risikoprämie finanziert die Leistungen im Invaliditäts- und Todesfall und die Verwaltungsprämien decken den Administrationsaufwand. In der Praxis sind die Mittelflüsse nicht ganz so geradlinig. Dennoch sollen die Arbeitgeber und Versicherten dem Weg ihrer Beiträge während des gesamten Vorsorgeprozesses folgen können. Bei TRANSPARENTA sorgen dafür übersichtliche Abläufe und detaillierte Informationen. Sämtliche Kosten werden eindeutig ausgewiesen, die Mittelflüsse sind klar nachvollziehbar. Dazu finden Sie ausführliche Informationen auf den Seiten 21, 28 und 29.

Umfassende Erfolgsbeteiligung

Ebenso offensichtlich deklariert TRANSPARENTA die Entwicklung, Verteilung und Verwendung von Gewinnen in allen Bereichen. Und weil TRANSPARENTA keine Aktionäre zufriedenstellen muss, profitieren ausschliesslich die angeschlossenen Vorsorgewerke und ihre Versicherten davon.

Bei den Kapitalanlagen erhält jedes Vorsorgewerk den vollen Ertrag auf dem durchschnittlich investierten Kapital gutgeschrieben. Die buchhalterisch bereits zugeteilte Verzinsung der Altersguthaben sowie die Kosten der Vermögensverwaltung werden davon abgezogen. Gewinne aus der Risikoversicherung dienen entweder der Verstärkung technischer Reserven oder werden direkt an die Vorsorgewerke ausgeschüttet. 2009 gingen 20% der Risikoprämie als Risikoüberschuss an die Vorsorgewerke.

Für die Gesamtstiftung ergaben sich im Jahr 2009 folgende Zahlen: Die Erträge und Kurserfolge auf den Wertschriften ergaben total 38.39 Mio. Franken. Die Vermögensverwaltungskosten liegen bei TRANSPARENTA mit 0.27% des durchschnittlich investierten Kapitals von 348 Mio. Franken im Jahr 2009 vergleichsweise niedrig. Im Jahr 2009 betrugen sie 0.93 Mio. Franken. Nach Abzug der staatlichen Abgaben (Courtagen und Stempelabgaben) sowie der buchhalterisch bereits zugewiesenen Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti verblieb ein Nettovermögensertrag von 31.49 Mio. Franken. Dieser wurde auf die einzelnen Vorsorgewerke verteilt.

Individuelle Jahresrechnung

TRANSPARENTA führt für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separate Konti mit einer individuellen Jahresrechnung. Entstehen nach Verzinsung der Altersguthaben Überschüsse, wird daraus pro Vorsorgewerk die Wertschwankungsreserve gebildet. Sie dient in schlechten Anlagejahren dem Ausgleich eventueller Verluste. Der Sollwert beträgt bei TRANSPARENTA 10% des Gesamtvermögens eines Vorsorgewerks. TRANSPARENTA verzinst die Reserve zum selben Satz wie die Altersguthaben, damit jedes Vorsorgewerk vollumfänglich vom Vermögensertrag profitiert. Hat die Wertschwankungsreserve den Sollwert erreicht, werden die Renditeüberschüsse den Freien Mitteln gutgeschrieben. Jedes Vorsorgewerk entscheidet dann individuell, ob es die Überschüsse in Form höherer Zinsen oder reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.

Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene beträgt 102.3%, bei den meisten Vorsorgewerken liegt er darüber, bei einigen darunter. Dies hängt davon ab, wie lange ein Vorsorgewerk bereits bei TRANSPARENTA angeschlossen ist und wie hoch sein Reservestand beim Eintritt war. Über das individuelle Jahresergebnis informieren wir jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung. Ein Beispiel dazu zeigen wir auf Seite 10.

Die Grafik rechts zeigt die Entwicklung des Deckungsgrads und der Wertschwankungsreserve eines Vorsorgewerks, das seit 2004 bei TRANSPARENTA angeschlossen ist.

Keine Verwässerung

Weil TRANSPARENTA die Wertschwankungsreserve auf Ebene Vorsorgewerk führt, entsteht keine Vermischung, wenn neue Vorsorgewerke eintreten. Denn wenn eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung diese Rückstellung für alle angeschlossenen Vorsorgewerke gemeinsam äufnet, verursacht ihr Wachstum einen «Verwässerungseffekt». Die vorhandenen Reserven, die mit dem Kapital der bestehenden Anschlüsse langfristig erwirtschaftet wurden, gehören automatisch auch den neu eintretenden Vorsorgewerken.

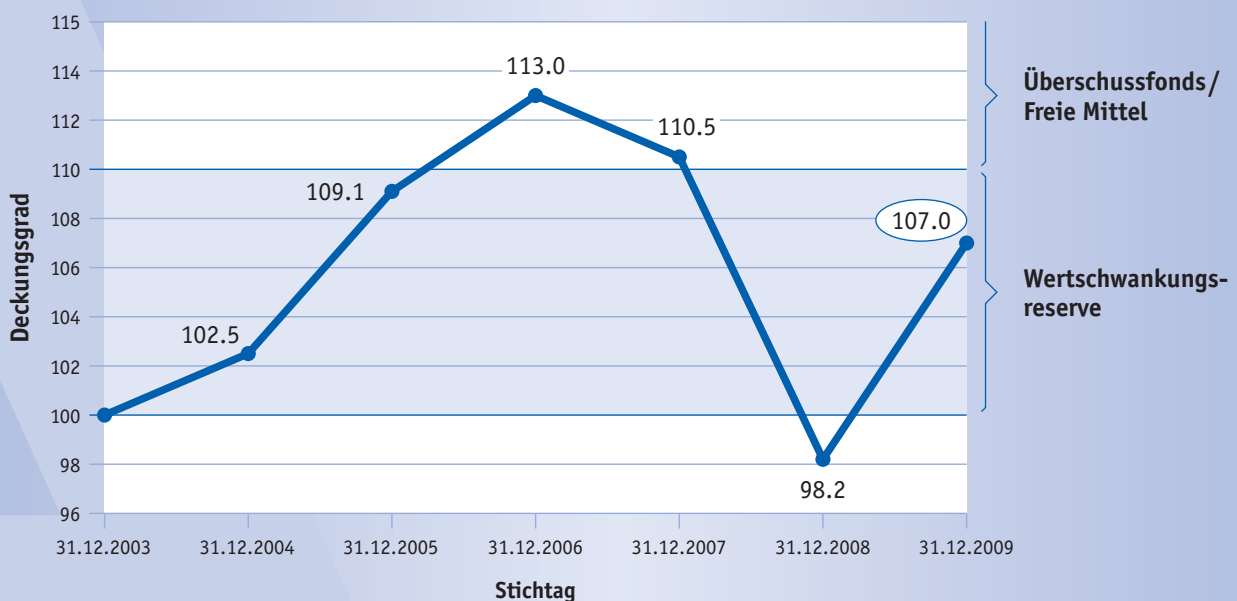
So muss sich bei TRANSPARENTA auch kein Vorsorgewerk beim Neuanschluss in die Wertschwankungsreserve einkaufen. Und anders als bei den meisten Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen erhält jedes Vorsorgewerk auch dann sein gesamtes Kapital, wenn es austritt – inklusive aller Überschüsse und Wertschwankungsreserven. Auch im Falle einer Unterdeckung hat dieses Modell einen grossen

Vorteil: Ergreift ein Vorsorgewerk Sanierungsmassnahmen, profitiert es ausschliesslich selbst davon.

Eigenes Rentnervorsorgewerk

TRANSPARENTA führt die Rentner in einem eigenen Vorsorgewerk, welchem sie die Gewinne auf den Rentenskapitalien voll zubucht. Auch hier wird eine Wertschwankungsreserve gebildet. Damit bei den Rentnern kein Verwässerungseffekt zwischen bestehenden und laufend neu eintretenden Rentnern entsteht, bildet TRANSPARENTA 5-Jahres-Rentnerpools. Die Jahrgänge 2004 bis 2009 bilden gemeinsam ein Rentnervorsorgewerk. Versicherungstechnische Veränderungen werden über die Risikoversicherung abgewickelt. Sobald in einem Rentnerpool die volle Wertschwankungsreserve geäufnet ist, erhalten die Rentner einen Teuerungsausgleich.

Deckungsgrad und Wertschwankungsreserve in % auf Ebene Vorsorgewerk



Entwicklung des Deckungsgrads der Muster AG seit Gründung.

Jahresergebnis 2009 Muster AG, Vertrag-Nr. 601000

Jahresergebnis 2009 (alle Beträge in CHF)

Aufgrund des durchschnittlichen Kapitals des Vorsorgewerks der Firma Muster AG und des Anlageergebnisses der Stiftung für das Jahr 2009 ergibt sich die folgende Abrechnung:

	2009	2008
Durchschnittliches Kapital	1'121'844	1'174'910
Bruttoanteil am Jahresergebnis	124'637	- 105'994
./ den Konti gutgeschriebene Zinsen	22'215	33'420
Nettoanteil am Jahresergebnis	102'422	- 139'414

Den Betrag des Jahresergebnisses von CHF 102'422 haben wir per 31. Dezember 2009 der Wertschwankungsreserve des Vorsorgewerks zugeteilt.

Bilanz des Vorsorgewerks per 31. Dezember 2009 (alle Beträge in CHF)

	31.12.2009	31.12.2008
AKTIVEN		
Vorhandenes Vermögen	1'235'374	1'110'736
Total Aktiven	1'235'374	1'110'736
PASSIVEN		
Altersguthaben	1'154'030	1'131'401
Wertschwankungsreserve	81'344	- 20'665
Überschussfonds / Freie Mittel	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve	0	0
Total Passiven	1'235'374	1'110'736

Deckungsgrad

107.0%

98.2%

(Ohne Einbezug allfälliger Arbeitgeberbeitragsreserven)

Rentner führen wir in einem separaten Vorsorgewerk. Beim Austritt des Vorsorgewerks wird das Deckungskapital der Rentner mitgegeben.

Zinssätze 2009

Gemäss Stiftungsratsbeschluss wurden die Kapitalien im Geschäftsjahr 2009 wie folgt verzinst:

(anderslautender Beschluss der Vorsorgekommission vorbehalten)

Obligatorische und überobligatorische Altersguthaben	2.00%
Überschussfonds / Freie Mittel	2.00%
Wertschwankungsreserve.	2.00%
Arbeitgeberbeitragsreserve	3.00%

TRANSPARENTA informiert jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung über sein Jahresergebnis.



Heidi Neubacher
Leiterin Care-Management
Zertifizierte Care-Managerin

Die Risikoprämie finanziert die Leistungen bei Invalidität und für die Hinterbliebenen im Todesfall. Sie ist in der beruflichen Vorsorge ein wesentlicher Kostenfaktor. Bei TRANSPARENTA sind die Risikoprämien ausserordentlich niedrig. Dennoch bieten wir viel Sicherheit. Dies gelingt uns mit einem anspruchsvollen Konzept aus Risikomanagement und Rückversicherung.

Dank ganzheitlichem Care-Management und konsequenter Risikoselektion ist der Schadenverlauf bei TRANSPARENTA äusserst günstig. Es treten weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als die versicherungsmathematischen Erfahrungswerte prognostizieren. Dies hält die Prämien für die Risikoversicherung tief. Zudem überprüfen und optimieren wir die bestehenden Rückversicherungsverträge laufend. Damit erreichen wir ein ausgewogenes Verhältnis von Prämien und Schadendeckung.

Innovative Konzepte umsetzen

Für kostengünstige Prämien

Erfreuliches Risikoergebnis *mit vorteilhaftem Schadenverlauf*

Ein umfassendes Konzept reduziert bei TRANSPARENTA Leistungsfälle und Risikoprämien. Das aktive Care-Management trägt dazu wesentlich bei.

TRANSSPARENTA ist die Sammelstiftung mit den günstigsten Verwaltungskosten und Risikoprämien. Dies zeigte der grosse Pensionskassenvergleich der Sonntagszeitung 2009. TRANSPARENTA hält mit konsequentem Risikomanagement die Leistungsfälle niedrig und die Prämien tief. Zudem erwirtschaftete TRANSPARENTA aus der Risikoversicherung in jedem Jahr einen Gewinn.

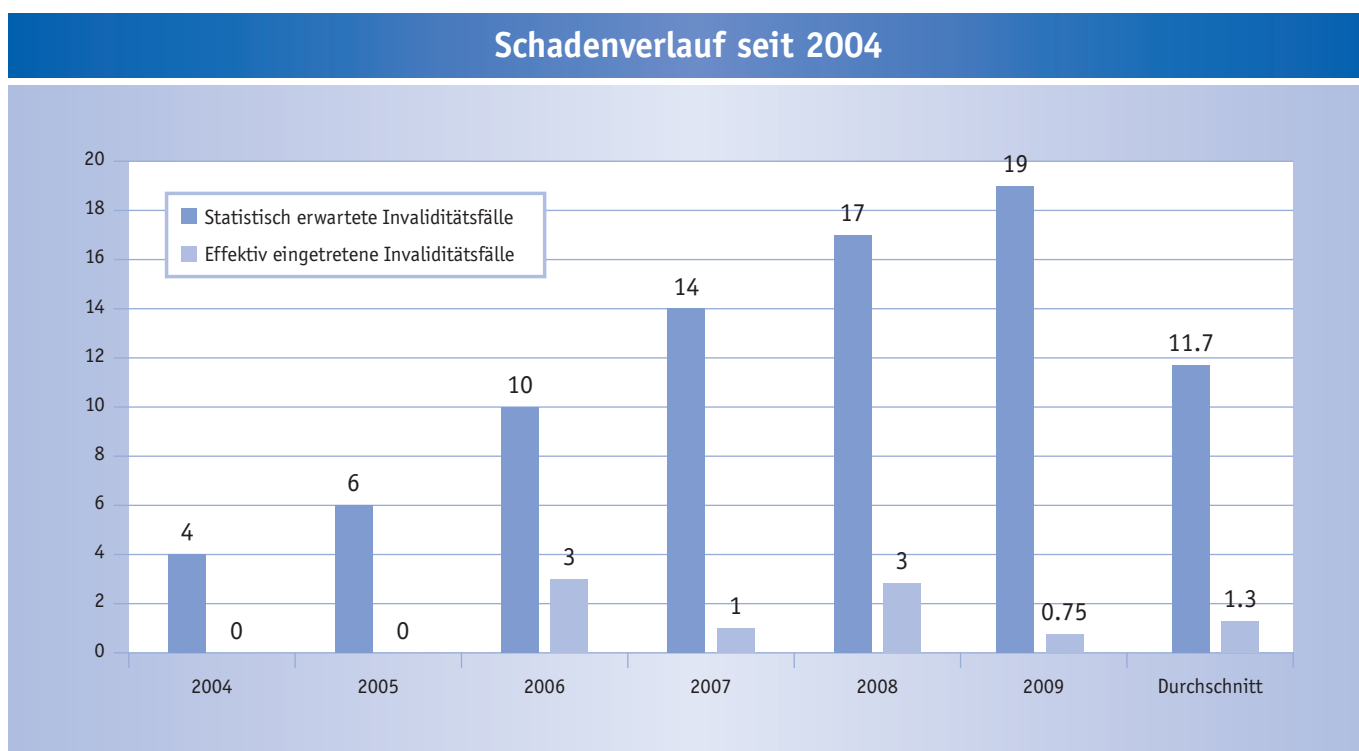
Dieses hervorragende Ergebnis ermöglichte weitere Massnahmen. So konnte sich TRANSPARENTA 2009 mit einer umfangreichen Rückstellung für aussergewöhnliche Ereignisse zusätzlich absichern. Auch für langfristig arbeitsunfähige Versicherte bestehen Reserven, falls sie dauerhaft erwerbsunfähig werden. Die gesamte Rückstellung beträgt 9.5 Mio. Franken. Sie wurde bis Ende 2009 nicht beansprucht und steht daher weiterhin zur Verfügung. Der Betrag entspricht 2.3% des Gesamtkapitals

von TRANSPARENTA resp. des Deckungsgrads auf Stiftungsebene.

Optimale Rückversicherung

Für die Rückversicherung kombinieren wir zwei Varianten, die eine optimale Schadendeckung bei kostengünstigen Prämien ermöglichen. Ein Stop Loss-Vertrag bei der «Zürich» Versicherung deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein zusätzlicher Excess of Loss-Vertrag bei der «Zürich» versichert einzelne Ereignisse mit hohen Leistungsfolgen.

Die Prämien dafür werden am Schadenverlauf der gesamten Sammelstiftung bemessen. Deshalb legt TRANSPARENTA besonderen Wert auf eine sorgfältige Risikoselektion und aktives Care-Management. Dies zeigt sich im äusserst günstigen Schadenverlauf. Bei TRANSPARENTA traten seit ihrer Gründung weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als die versicherungsmathematischen Erwartungswerte prognostizierten. Die nachfolgende Grafik zeigt dies.



Bei TRANSPARENTA liegen die eingetretenen Invaliditätsfälle weit unter den prognostizierten Werten.

Sorgfältige Risikoprüfung

Wir überprüfen jeden Neuanschluss vor der Vertragsübernahme sorgfältig. Die Risikoprämien setzen wir ausschliesslich nach versicherungstechnischen Grundsätzen fest. Neben dem generellen Schadenverlauf berücksichtigen wir die Erwerbsunfähigkeits- und Todesfälle der letzten Jahre und die Branche des Unternehmens. Damit stellen wir risikogerechte Prämien sicher. Quersubventionierungen zur Verwaltung oder Kapitalanlage finden prinzipiell nicht statt. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2009. Wegen der aussergewöhnlichen Situation der Finanzmärkte haben wir einen Überschuss von 20% der Risikoprämie an die Vorsorgewerke verteilt.

Wirkungsvolles Care-Management

Das Care-Management trägt massgeblich zum guten Schadenverlauf von TRANSPARENTA bei. Zahlreiche Versicherte, denen die Erwerbsunfähigkeit drohte, konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Das Besondere am ganzheitlichen Care-Management von TRANSPARENTA ist die intensive persönliche Betreuung durch ausschliesslich eine Person. Sie koordiniert den gesamten Ablauf und kontaktiert den Versicherten, das

Unternehmen sowie Ämter, Hilfswerke und IV-Stellen. Zudem erarbeitet sie einen Umsetzungsplan für die möglichen Schritte zur Reintegration. Wichtig für den Erfolg des Care-Managements ist die rechtzeitige Meldung potenzieller Invaliditätsfälle. Denn je früher die unterstützenden Massnahmen einsetzen, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit einer Reintegration in den Arbeitsprozess.

Das Care-Management von TRANSPARENTA ist eine kostenlose Zusatzleistung, die für alle Beteiligten Vorteile bringt. Die Versicherten erhalten neutrale Unterstützung, persönliche Beratung sowie begleitende Massnahmen wie zum Beispiel Coaching, therapeutische Hilfsmittel oder erweiterte medizinische Betreuung. Für Arbeitgeber und Versicherte entfällt der oft mühsame und zeitaufwendige Weg durch Ämter und Fachstellen. Denn die Care-Managerin übernimmt die gesamte Koordination und Administration. Die meisten Invaliditätsfälle können so vermieden werden und dies hält die Risikoprämien tief. Davon profitieren alle Versicherten und deren Arbeitgeber gleichermassen. Weitere Informationen zum Care-Management erhalten Sie unter www.bvgcare.ch.



Dr. Urs Ernst
Präsident der Anlagekommission

Bei der Kapitalanlage fügt TRANSPARENTA den Erfolgsfaktoren Sicherheit und Rendite ein weiteres Element hinzu: günstige Anlagekosten. Und das bedeutet mehr Rendite ohne zusätzliches Risiko. Dies ist möglich, weil wir vollkommen unabhängig von Banken und Versicherungen sind. Wir bestimmen nicht nur die Anlagestrategie, sondern auch die Konditionen für deren Umsetzung.

Die Finanzspezialisten unserer Anlagekommission entscheiden stets im Sinne der Sicherheit und gegen verlockende Renditechancen mit hohen Risiken. Sämtliche Anlageentscheide, die Begründungen dafür und die erwirtschafteten Resultate publizieren wir auf unserer Website. Das Kapital ist gezielt und breit über verschiedene Anlagekategorien verteilt. Dies gleicht Wertschwankungen in einzelnen Teilen des Portfolios aus. Innerhalb der Anlagekategorien werden die Vorsorgegelder mit Ausnahme der Immobilienanlagestiftungen ausschliesslich passiv und damit kostengünstig verwaltet.

Hohe Sicherheit anstreben

Für nachhaltige Anlageergebnisse

Überzeugendes Anlagekonzept *mit hervorragender Rendite*

Mit einer **Nettorendite von 11.11%** erzielte TRANSPARENTA 2009 die höchste Performance seit ihrer Gründung. Der Verlust, den die Finanzkrise verursacht hatte, ist dadurch ausgeglichen.

Im Jahr 2009 erholten sich die Aktienbörsen weltweit von der schwersten Finanzkrise seit den 1930er Jahren. Sie machten rund die Hälfte der 2008 erlittenen Verluste wieder wett. Die Kurse der Weltaktienmärkte liegen nun rund 25% unter den Höchstwerten von 2007. TRANSPARENTA bewältigte das Krisenjahr 2008 relativ gut. Dank ihrem konservativen Anlagekonzept mit einem verhältnismässig geringen Aktienanteil blieb der Verlust mit 9.83% moderat. Auch hatte TRANSPARENTA in den besseren Börsenjahren eine komfortable Wertschwankungsreserve aufgebaut. Dies stabilisierte den Deckungsgrad zusätzlich.

Im Jahr 2009 behielt TRANSPARENTA ihren Aktienanteil bei. Als autonome Sammelstiftung zwang sie die kurzfristige Unterdeckung nicht, im ungünstigsten Zeitpunkt Aktien zu verkaufen. Zudem sicherte die Anlagekommission die Fremdwährungsrisiken während des gesamten Jahres konsequent ab. Dies brachte TRANSPARENTA 2009 eine Nettorendite von 11.11%, das beste Anlageergebnis seit ihrem Bestehen. Der Verlust von Anlagevermögen, den TRANSPARENTA wegen der Finanzkrise erlitten hat, ist vollständig ausgeglichen.

Hohe Sicherheit

TRANSPARENTA verfolgt eine konservative Anlagestrategie. Der Zielwert für die Kategorie Aktien liegt bei vorsichtigen 25% und darf taktisch maximal auf 35% angehoben werden. Immobilienanlagen mit einem Zielwert von 20% wirken stabilisierend und die Hälfte des Portfolios ist in Cash und Obligationen angelegt. Der Rohstoffanteil von 5% dient als Schutz vor unerwarteter Inflation und verbessert die Diversifikation.

Durch den Einsatz von passiven Anlageinstrumenten in den traditionellen Anlagekategorien erreicht TRANSPARENTA eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach

Ländern und Branchen. Dies vermeidet Klumpenrisiken in einzelnen Titeln systematisch. TRANSPARENTA verzichtet bewusst auf den Einsatz von intransparenten Anlageinstrumenten wie Hedgefonds. Die Bonität von Gegenparteien geniesst höchste Beachtung. Anlagen von zweitrangiger Qualität oder strukturierte Produkte mit unüberschaubaren Gegenparteirisiken finden keinen Platz im Portfolio. Auch auf marginale Zusatzerträge aus dem Wertschriften-Verleih (Securities Lending) verzichtet TRANSPARENTA bewusst.

Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Durch die Verwendung von passiven Anlageinstrumenten hält TRANSPARENTA die Vermögensverwaltungskosten sehr tief. Die vollständigen Kosten dafür belaufen sich auf rund ein Viertelprozent des Gesamtvermögens. Wegen des Zinseszins effekts und der langen Anlagezeiträume hat dies einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Altersrenten. Die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten beinhalten sämtliche direkte Kosten für die Vermögensverwaltung inkl. Entschädigung der Mitglieder der Anlagekommission und der Kommunikation der Ergebnisse. Da TRANSPARENTA bei den Immobilienanlagen Immobilienfonds sowie Immobilienanlagestiftungen einsetzt, fallen lediglich in diesem Bereich geringe indirekte Zusatzkosten an. Diese werden direkt den einzelnen Immobilienfonds und Anlagestiftungen belastet und sind deshalb nicht in den Details der Jahresrechnung enthalten.

Kumulierte Rendite

TRANSPARENTA hat seit ihrer Gründung im Jahr 2004 eine kumulierte Rendite von netto 20.79% erwirtschaftet. Dies übertrifft die kumulierte BVG-Mindestverzinsung für die gleiche Periode von 15.40% um 5.39%.

Gesamtperformance 2004 – 2009

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Kumuliert	Durchschnitt
Bruttoperformance	5.05 %	9.33 %	5.55 %	0.36 %	-9.58 %	11.38 %	22.53 %	3.44 %
Vermögensverwaltungskosten	0.20 %	0.25 %	0.25 %	0.25 %	0.25 %	0.27 %	1.48 %	0.24 %
Nettoperformance	4.85 %	9.08 %	5.30 %	0.11 %	-9.83 %	11.11 %	20.79 %	3.20 %
BVG-Mindestzins	2.25 %	2.50 %	2.50 %	2.50 %	2.75 %	2.00 %	15.40 %	2.42 %
Renditeüberschuss	2.60 %	6.58 %	2.80 %	-2.39 %	-12.58 %	9.11 %	4.66 %	0.76 %

Rundungsdifferenzen sind bedingt durch die geometrische Berechnungsweise.

Performance nach Anlagekategorien¹

Anlagekategorie	2009		seit 1. Januar 2004 ²	
	Benchmark	TRANSPARENTA	Benchmark	TRANSPARENTA
Cash CHF	0.41 %	-3.56 %	8.08 %	-12.50 %
Aktien Welt (ohne CHF)	23.49 %	28.42 %	-7.07 %	1.18 %
Aktien CHF	23.18 %	19.26 %	33.28 %	22.30 %
Immobilien	5.11 %	8.86 %	25.51 %	44.40 %
Obligationen CHF	6.20 %	4.70 %	18.54 %	15.90 %
Obligationen FW	-0.41 %	9.72 %	7.45 %	22.92 %
Rohstoffe	15.49 %	30.82 %	-28.80 %	-15.73 %
Gesamtportfolio	9.95 %	11.11 %	16.15 %	20.79 %

1 zeitgewichtet, gemäss Swiss Presentation Standards

2 Obligationen Fremdwährungen und Rohstoffe seit 1. Januar 2006

Rundungsdifferenzen sind bedingt durch die geometrische Berechnungsweise.

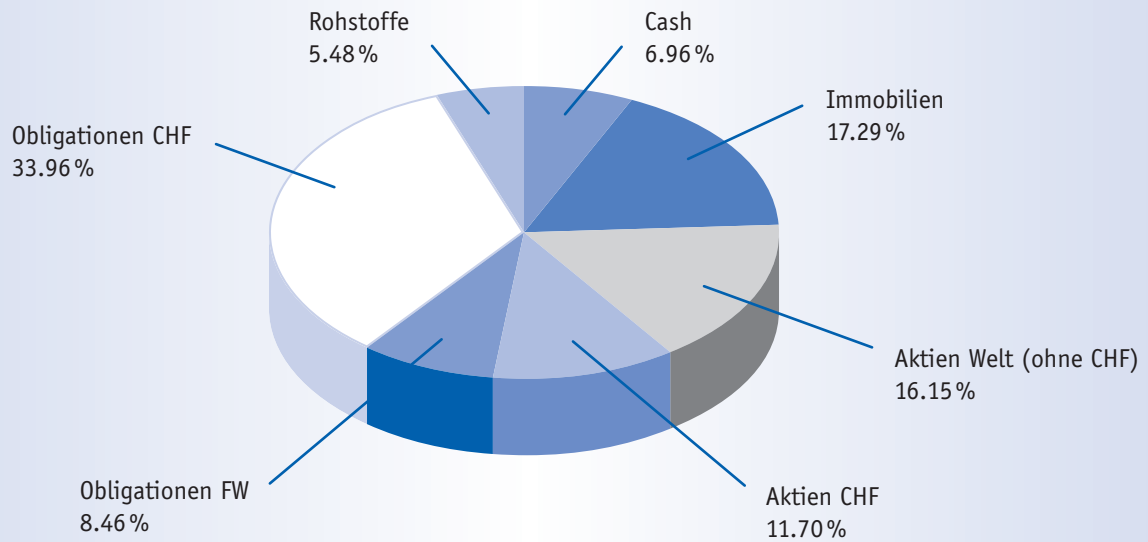
Erläuterungen zur Performance nach Anlagekategorien

Die Benchmark weist die Performance der Anlagestrategie ohne Berücksichtigung von Vermögensverwaltungskosten aus. Die Performancewerte für TRANSPARENTA zeigen die Renditen nach Abzug aller Vermögensverwaltungskosten.

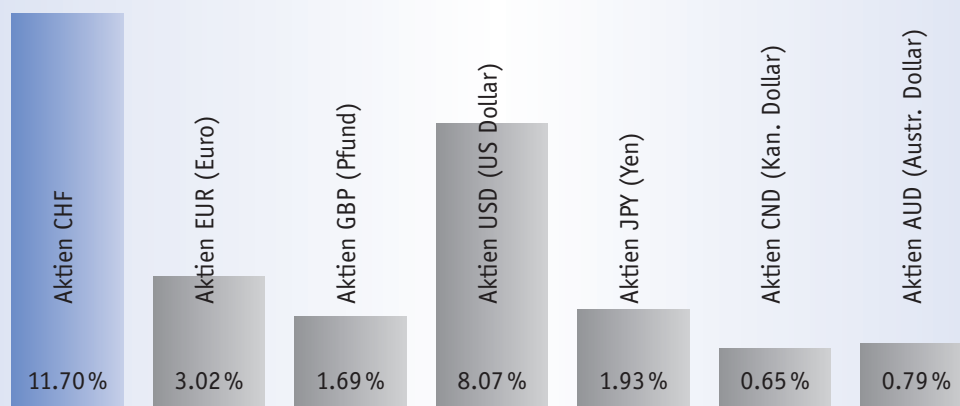
Die Aufteilung der Performance nach Anlagekategorien für das Jahr 2009 zeigt, dass mit Ausnahme der Cash-Anlagen sämtliche Kategorien einen positiven Beitrag leisteten. Die negative Performance der Cash-Anlagen ist darauf zurückzuführen, dass dieser Kategorie die Kosten der Vermögensverwaltung belastet werden. Im Vergleich zur strategischen Benchmark hat TRANSPARENTA im vergangenen Jahr um 1.16% besser abgeschnitten. Dies ist im Wesentlichen auf die weitgehende Absicherung der Fremdwährungsrisiken 2009 zurückzuführen.

Seit der Gründung von TRANSPARENTA konnte eine Mehrrendite gegenüber der Strategie von kumuliert 4.64% erwirtschaftet werden. Dies entspricht 0.67% pro Jahr.

Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Ende Dezember 2009)



Aktuelle Struktur der Aktienanlagen nach Märkten (Ende Dezember 2009)



Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.



Verwaltungsteam

Hinten von links nach rechts: Jasmina Damnjanovic, Sylvie Armas, Fabian Thommen, Trudy Lässer

Vorne von links nach rechts: Annjka Kamber, Isabelle Anner

Die berufliche Vorsorge ist komplex. Dennoch muss sie nicht kompliziert, zeitraubend und teuer sein. TRANSPARENTA stellt den Arbeitgebern ein engagiertes Verwaltungsteam zur Seite. Unsere Fachkräfte arbeiten exakt, sind leicht erreichbar und termintreu. Schlanke Verwaltungsabläufe reduzieren den Aufwand und halten die Verwaltungskosten niedrig. Unsere Online-Mutationsplattform erleichtert die Administration zusätzlich.

TRANSPARENTA bietet attraktive Leistungen mit vielfältigen Wahlmöglichkeiten. Dadurch entsteht viel Gestaltungsraum für die betriebliche und persönliche Vorsorgeoptimierung. Damit Arbeitgeber und Versicherte davon voll profitieren, betreut Sie unser Verwaltungsteam umfassend. Konstante Ansprechpartner beraten bei der Auswahl der Vorsorgelösung, organisieren den Pensionskassenwechsel, übermitteln regelmässig Informationen und unterstützen in allen Vorsorgefragen.

Aussergewöhnliche Leistungen erbringen

Für hochwertigen Service

Attraktive Vorsorgelösungen mit engagierter Betreuung

TRANSPARENTA bietet zuverlässigen Service und umfassende Informationen. Die Versicherten profitieren von vorteilhaften Leistungen mit vielfältigen Wahlmöglichkeiten.

Die berufliche Vorsorge unterliegt laufend gesetzlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen. Entsprechend entwickeln wir auch unsere Vorsorge- und Serviceleistungen weiter. Unsere vorteilhaften Konditionen hingegen sind beständig. Dafür engagieren wir uns täglich.

TRANSPARENTA wächst stetig, bleibt jedoch übersichtlich. Dies garantiert den Arbeitgebern und Versicherten konstante Ansprechpartner und einen vertrauensvollen, persönlichen Kontakt. Sämtliche Anfragen bearbeiten wir direkt, ohne oftmaliges Weiterleiten. Denn jedes Mitglied unseres Verwaltungsteams ist umfassend ausgebildet und kann jeden Geschäftsfall selbständig abwickeln.

Zudem halten wir mit regelmässiger Aus- und Weiterbildung unser Fachwissen auf hohem Niveau. So beginnen im Herbst 2010 Isabelle Anner und Annjka Kamber mit der eidg. anerkannten Ausbildung zur Verwaltungsfachfrau für Personalvorsorge. Fabian Thommen bereitet sich gegenwärtig auf das eidg. Diplom als Pensionskassenleiter vor. Jasmina Damjanovic schliesst 2010 ihre KV-Lehre ab und arbeitet danach weiterhin in unserem Team.

Effiziente Verwaltung

Mit einfachen Abläufen und einer schlanken Organisation stellen wir fristgerechten Service ohne lange Wartezeiten sicher. Ein praxissgerechtes, internes Kontrollsystem (IKS) vermeidet fehlerhafte Dokumente oder Berechnungen. Obwohl die Administration durch neue Gesetzesauflagen immer komplizierter wird, bleiben unsere Abläufe kompakt und übersichtlich. So können wir unsere tiefen Verwaltungskosten von 290 Franken pro Versicherten und Jahr beibehalten. Und die erstklassige Servicequalität.

Mit der Internet-Mutationsplattform SPi können Arbeitgeber oder Broker die häufigsten Mutationen online melden so-

wie Vorsorgeausweise und Sammel Listen einsehen. Der so beschleunigte Meldeprozess spart Zeit und Kosten. SPi wird häufig benutzt und die Rückmeldungen sind positiv. Die wertvollen Anregungen der Nutzer halfen uns, SPi bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Nähere Informationen zum SPi erhalten Sie auf unserer Website oder telefonisch beim Verwaltungsteam.

Attraktive Leistungen

Der Umwandlungssatz für Männer betrug für das obligatorische Altersguthaben im Jahr 2009 7.05 %, für Frauen 7.00 %. Auch bei TRANSPARENTA führte dies im Jahr 2009 zu einem Umwandlungssatzverlust. Er lag im Jahr 2009 bei 365'000 Franken und wird durch die Risikoprämie abgedeckt. Dieser Aufwand ist im Verhältnis zur gesamten Risikoprämie von 7 Mio. Franken gering. Im Überobligatorium wenden wir für Männer und Frauen den einheitlichen Umwandlungssatz von 6.2 % an. Dies ist eine realistische Berechnungsgrundlage mit langfristigem Bestand. Damit erhalten die Versicherten von TRANSPARENTA im Überobligatorium rund 10 % mehr Rente als bei den Versicherungsgesellschaften.

Das gesamte Alterskapital verzinsen wir einheitlich zum Mindestzinssatz. Für das Jahr 2009 betrug der Zinssatz 2 %. Ausnahmen sind möglich, wenn eine Vorsorgekommission als Sanierungsmassnahme das Überobligatorium nicht verzinsen liess. Auch wenn diese Zinsen auf den ersten Blick verloren scheinen, kommen sie dennoch den betroffenen Versicherten zugute. Denn jeder «Sanierungsfranken» fliesst in den Reservefonds des jeweiligen Arbeitgebersvorsorgewerks.

Vielfältige Wahlmöglichkeiten

Die Versicherten können bei TRANSPARENTA zwischen Kapitalauszahlung und Rente wählen oder sich für den Mix beider Optionen entscheiden. Auch beim Pensionierungszeitpunkt bietet TRANSPARENTA viel Freiheit. Ob Versicherte eine vorzeitige, ordentliche oder aufgeschobene Pensionierung anstreben: Sie können dies sowie eine aus diesen Varianten kombinierte Teilpensionierung mit ihrem Arbeitgeber flexibel planen.

Lebenspartnerrenten, auch für gleichgeschlechtliche Paare, sind bei uns selbstverständlich. Zudem bieten wir erweiterte Vorsorgemöglichkeiten für die Ehe- oder Lebenspartner der Rentnerinnen und Rentner. Bevor eine versicherte Person ihre Altersrente bezieht, kann sie wählen, ob sie die anwartschaftliche Witwen- oder Witwerrente für den Partner von den üblichen 60% auf 80% oder sogar 100% erhöhen will. Damit kann der Partner maximal geschützt werden.

Nebst dem klassischen Pensionskasseneinkauf ermöglicht TRANSPARENTA auch den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung. Der Grossteil der schweizerischen Pensionskassen bietet dies nicht an. Der hohe Zinssatz von 2% steigert das Einkaufspotenzial um bis zu 40%. Freiwillige Einkäufe bieten vielerlei Vorteile: Sie verbessern die Altersvorsorge und helfen Steuern zu sparen. Dank der Option «Rückgewähr Einkauf» verfallen die freiwilligen Einkäufe auch im Todesfall des Versicherten nicht, sondern gehen an die Hinterbliebenen. Für diese und alle weiteren Themen der individuellen Vorsorge erhalten unsere Versicherten ausführliche Beratung vom Verwaltungsteam.

Umfassende Information

Neben dem ausführlichen jährlichen Geschäftsbericht setzt TRANSPARENTA das Internet konsequent als Informations-

plattform ein. Neues und Wissenswertes über TRANSPARENTA und die berufliche Vorsorge erfahren Arbeitgeber, Versicherte und Broker zudem zweimal jährlich via «Klare Perspektiven Aktuell», unsere Informationsbroschüre. Für die Mitglieder der Vorsorgekommissionen bieten wir regelmässig Weiterbildungen an. Der nächste Anlass mit vielen aktuellen und interessanten Themen findet am 5. November 2010 an der Universität Basel statt.

Unser Internetauftritt ist schlicht und inhaltsorientiert. Er stellt das Vorsorge- und Dienstleistungsangebot sowie die Organisation der Sammelstiftung umfassend dar. Sämtliche Reglemente und Formulare sind als PDF verfügbar. Über Anlageentscheidungen, wie auch die Zusammensetzung und Ergebnisse der Kapitalanlage, berichten wir monatlich aktuell. Eine verständliche Anleitung ermöglicht die monatliche Fortschreibung des vorsorgeweiseigenen Deckungsgrads, somit besteht stets Klarheit über die finanzielle Situation. Der «interaktive Vorsorgeausweis» erklärt die einzelnen Positionen im Vorsorgeausweis, den alle Versicherten mindestens einmal im Jahr erhalten. Er steht auch in französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung.

«Renten ABC», das Onlinespiel zur beruflichen Vorsorge, vermittelt die komplexen Zusammenhänge der beruflichen Vorsorge auf «leicht verdauliche» Weise.

Klare Kostenstruktur

Die Prämienzahlungen werden quartalsweise geleistet. So entfallen die aufwendigen Mutationen bei personellen Veränderungen. Die Zusammensetzung der Prämien ist einfach nachvollziehbar und wird für jeden Versicherten wie im folgenden Beispiel exakt aufgeschlüsselt.

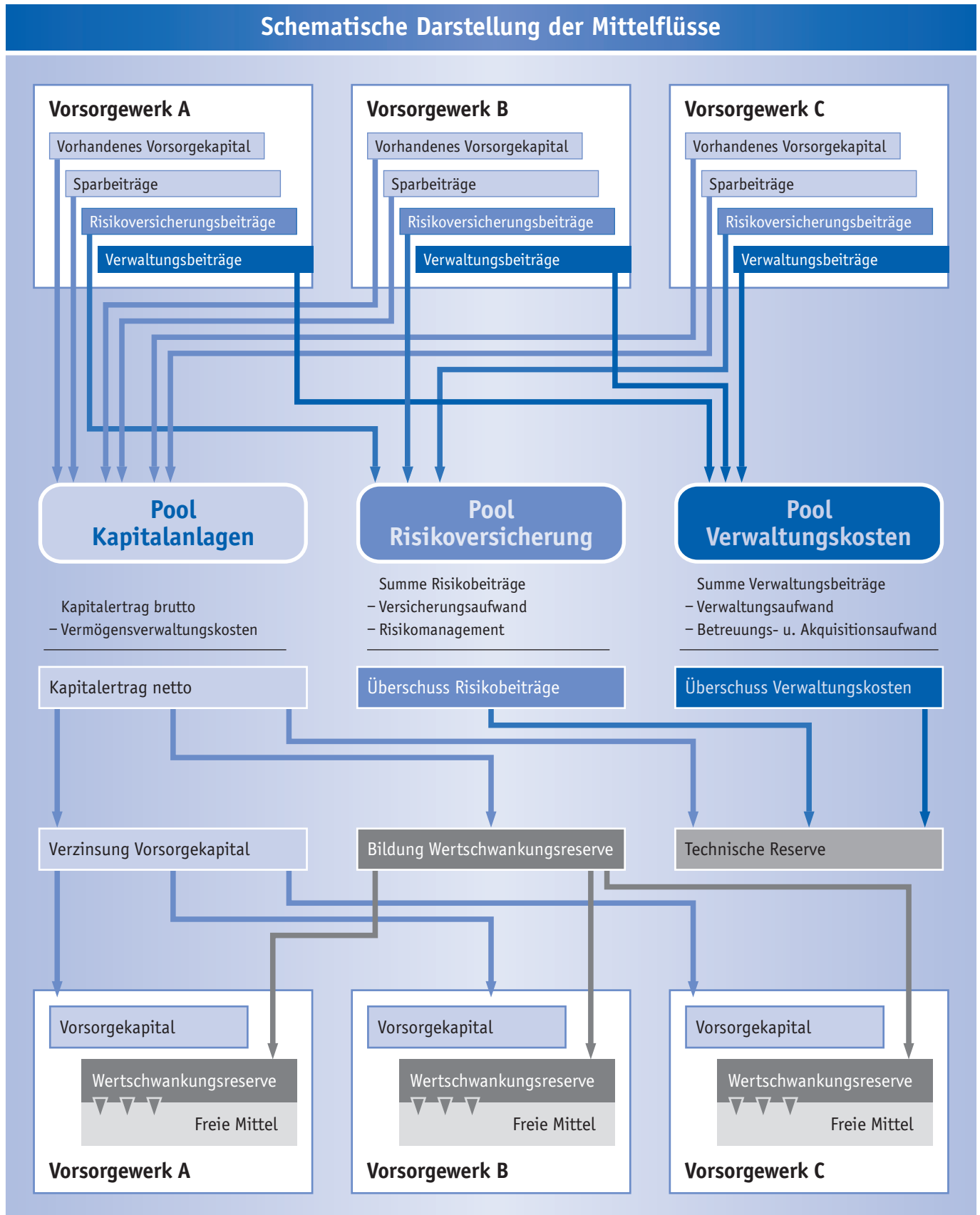
Versicherte Person/männlich/45 Jahre alt/Jahreslohn 96'000 Franken (Zahlen gerundet)

	mtl. Arbeitnehmeranteil	mtl. Arbeitgeberanteil	Jahresprämie gesamt
Total Prämie	CHF 476	CHF 476	CHF 11'426
Sparbeitrag	CHF 359	CHF 359	CHF 8'608
Risikobeitrag	CHF 105	CHF 105	CHF 2'528
Verwaltungskosten	CHF 9	CHF 9	CHF 220
Betreuungskosten	CHF 3	CHF 3	CHF 70

Nachvollziehbare Mittelflüsse

Die gesamte Aufwand- und Prämienstruktur ist bei TRANSPARENTA nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und dem Prinzip der Kostenwahrheit aufgebaut. Alle Kosten werden ursachengerecht ausgewiesen, Quersubventionierungen

finden in der Regel nicht statt. Die nachfolgende schematische Darstellung zeigt, wie diese Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren. Die detaillierten Zahlen zu den einzelnen Positionen zeigen wir auf den Seiten 28/29.





Umfassende Informationen *mit übersichtlicher Darstellung*

Die nächsten Seiten bieten Zahlen und Fakten zum Geschäftsjahr 2009 sowie zur Organisation von TRANSPARENTA. Aus unserer Sicht ist die Betriebsrechnung in Staffelform, wie sie der geltenden Rechnungslegungsvorschrift Swiss GAAP FER 26 entspricht, nicht aussagekräftig genug. Deshalb stellen wir die Ergebnisse der Bereiche Versicherung, Kapitalanlage und Verwaltung auf den Seiten 28/29 gesondert dar. Eine schematische Darstellung der Mittelflüsse zeigt die Grafik auf Seite 21.

Rascher Überblick

mit wichtigen Kennzahlen

Kennzahlen	2009	2008
Nettoperformance	11.11%*	-9.83%*
Bruttoertrag gesamt	CHF 38.39 Mio.*	CHF -30.1 Mio.*
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben und Fonds	CHF 31.5 Mio.*	CHF -38.7 Mio.*
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 0.7 Mio.	CHF 1.8 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber-/Arbeitnehmeranteil	CHF 32.3 Mio.	CHF 30.8 Mio.
Deckungsgrad per 31. Dezember	102.3%	92.0%

* Angaben ohne Ergebnisse der Client Invest-Kunden

	1. Januar 2010	1. Januar 2009
Angeschlossene Unternehmen	161	161
Aktive Versicherte	3'689	3'731
Altersrentner	117	91
Invalidentrentner	18	16
Partnerrentner	13	11
Verwaltetes Kapital	CHF 418.9 Mio.	CHF 349.3 Mio.

Zinssätze		2010	2009
Obligatorium		2.0%	2.0%
Überobligatorium		2.0% ¹	2.0% ¹
Arbeitgeberbeitragsreserve		1.0%	3.0% ²
Überschusskonto/Freie Mittel		2.0%	2.0%
Wertschwankungsreserve	Haben	2.0%	2.0%
	Soll	2.0%	2.0%

1 Kann vom einzelnen Vorsorgewerk verändert werden.

2 Der Zinssatz für die Arbeitgeberbeitragsreserve entspricht der nach Geld gewichteten Performance (money weighted return), mindestens aber 0.0%, höchstens aber 3.0%.

Organisation

Rechtsform

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Sitz

Aesch, BL

Gründung

August 2003, operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

Stiftungsrat 2009

Martin Wechsler, Präsident, AG*

Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Christoph Meier, Vizepräsident, AN*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und
Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt, Basel

Peter Loetscher, AG*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

Roger Dettwiler, AN*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Leiter Finanzen Halter Unternehmungen, Zürich

Urs Steiner, AG*

Elektro-Ingenieur ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL), Liestal

Herbert Eigenmann, AN*

Chauffeur und Lehrlingsausbildner

Felix Transporte AG, Zwingen

Die Entschädigung des Stiftungsrats betrug im Jahr 2009 3'000 Franken für den Präsidenten und 2'000 Franken für die Mitglieder. Als Spesen-Entschädigungen erhielt der Präsident 2'250 Franken, jedes Mitglied 1'500 Franken.

* AN: Arbeitnehmerstiftungsrat, AG: Arbeitgeberstiftungsrat;
Im Präsidium jährlicher Wechsel zwischen AN- und AG-Vertreter.

Anlagekommission 2009

Urs Ernst, Präsident

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

Beat C. Philipp, Mitglied

lic. rer. pol.

Alnua Ltd., Zürich

Walter Geiser, Mitglied

lic. rer. pol., lic. iur., CFA

Selbständiger Projektleiter

Portfoliomanagement

Ronald P. Angst

Picard/Angst Finanzprodukte AG, Pfäffikon SZ

Als Entschädigung erhalten die bisherigen Mitglieder der Anlagekommission 0.01% des Anlagevermögens pro Jahr (2009: 36'563 Franken). Walter Geiser trat später in die Anlagekommission ein. Seine Entschädigung betrug 2009 18'649 Franken.

Geschäftsführung

Martin S. Mayer

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte, Aesch BL

Verwaltungsstelle

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Care-Management

Heidi Neubacher, Alexandra Weinmann

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bruno Christen, dipl. Wirtschaftsprüfer (leitender Revisor)

Pensionsversicherungsexperte

Dr. Christoph Plüss

allvisa ag, Zürich

Stiftungsaufsicht

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Reg.-Nr. C.0122

Bilanz per 31. Dezember 2009

mit Betriebsrechnung 2009 nach Swiss GAAP FER 26

Bilanz

	31. Dezember 2009 CHF	31. Dezember 2008 CHF
Vermögensanlagen	399'866'987	320'799'760
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	131'542'016	129'263'142
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	1'176'973	1'164'304
• Kontokorrente Versicherungen	3'119	8'655
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	3'690'722	4'022'197
• Obligationen und ähnliche Titel	29'625'326	0
• Aktien und ähnliche Titel	42'744'960	23'664'907
• Fonds und Anlagestiftungen	188'851'509	149'177'780
• Strukturierte Produkte	2'232'362	13'498'775
Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)	14'372'579	15'841'196
Aktive Rechnungsabgrenzung	242'538	90'174
Total Aktiven	414'482'104	336'731'130
Verbindlichkeiten	16'284'860	10'684'073
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	15'264'529	9'444'533
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	75'643	61'906
• Andere Verbindlichkeiten	944'688	1'177'634
Passive Rechnungsabgrenzung	121'924	76'000
• Transitorische Passiven	101'924	56'000
• Betriebskostenabgrenzung	20'000	20'000
Arbeitgeberbeitragsreserve	10'351'668	9'407'093
Fonds Besitzstandskapital	1'242'038	1'424'994
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	378'303'025	342'732'208
• Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	321'760'980	293'842'911
• Vorsorgekapital Rentner	46'145'346	38'011'236
• Fonds für Sondermassnahmen	0	316'061
• Technische Rückstellungen	10'396'699	10'562'000
Vorsorgewerke mit Überdeckung	11'436'903	2'248'155
• Wertschwankungsreserven	10'274'789	1'510'564
• Firmenüberschussfonds / Freie Mittel	1'162'114	737'591
Vorsorgewerke mit Unterdeckung	-3'268'314	-29'851'393
• Wertschwankungsreserven	-3'268'314	-29'851'393
Stiftungskapital / Freie Mittel	10'000	10'000
• Stiftungskapital	10'000	10'000
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0	0
Total Passiven	414'482'104	336'731'130

TRANSPARENTA befolgt die strengen Loyalitätsvorschriften der ASIP-Charta. Alle Retrozessionen kommen der Stiftung zugute.

Betriebsrechnung

	2009 CHF	2008 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	42'707'697	67'570'609
• Beiträge Arbeitnehmer	13'862'102	13'054'249
• Beiträge Arbeitgeber	18'468'872	17'703'994
• davon Beiträge z. L. Arbeitgeberbeitragsreserve	-3'324'432	-2'500'650
• davon Beiträge z. L. Wertschwankungsreserve und Freie Mittel	-495'401	-192'886
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5'713'617	4'706'759
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	165'880	27'170'394
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	4'141'150	5'321'028
• Einlagen in die Wertschwankungsreserve und in den Fonds Besitzstandskapital	4'098'292	2'154'007
• Einlagen Sondermassnahmen / Freie Mittel neu angeschlossene Vorsorgewerke	0	102'468
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	77'617	49'717
• Korrekturen Altersguthaben Vorjahr	0	1'529
Eintrittsleistungen	35'122'240	73'861'840
• Freizügigkeitsleistungen	34'525'935	73'231'041
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	457'700	518'884
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	138'605	111'915
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	77'829'937	141'432'449
Reglementarische Leistungen	-6'637'268	-6'800'364
• Alters- und Hinterlassenenleistungen	-2'761'592	-2'318'249
• Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten, Sparbeitragsbefreiung	-419'009	-472'229
• Kapitalleistungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität, Transfer Rentner	-3'456'667	-4'009'886
Besitzstandskapital	-701'727	-388'296
Austrittsleistungen	-31'914'225	-45'168'460
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-28'864'490	-41'998'001
• WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	-3'049'735	-3'170'459
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-39'253'220	-52'357'120
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, techn. Rückstellungen, Beitragsreserve	-36'408'184	-90'719'972
• Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte und EU-Fälle	-21'975'083	-49'585'241
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-8'134'110	-30'833'582
• Bildung / Auflösung technische Rückstellungen	165'302	-2'576'410
• Bildung / Auflösung Fonds Besitzstandskapital	207'894	-1'386'088
• Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	-683'168	-2'806'175
• Bildung / Auflösung Überschussfonds und Fonds für Sondermassnahmen (SOMA)	-102'302	3'937'182
• Verzinsung des Sparkapitals (Aktive und EU-Fälle)	-5'886'717	-7'469'658
Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit	2'168'533	-1'644'643
Ertrag aus Versicherungsleistungen	0	135'719
• Überschussanteile aus Versicherungen	0	135'719
Versicherungsaufwand	-3'579'470	-2'511'602
• Versicherungsprämien, Risikomanagement	-2'020'251	-2'358'686
• Sanierungsbeitrag zugunsten der Vorsorgewerke	-1'393'717	0
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-165'502	-152'916
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-1'410'937	-4'020'526
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	38'437'429	-34'844'993
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	15'627	47'049
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-98'171	-156'302
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	6'070'468	8'411'008
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	33'594'980	-41'587'153
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-1'371'767	-997'825
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-261'408	-110'091
• Zinsen SOMA / Überschussfonds / Wertschwankungsreserve / Fonds Besitzstandskapital	487'700	-451'678
Sonstige Erträge	58'859	55'397
• Ertrag aus Dienstleistungen, Provisionen, Übrige Erträge	58'859	55'397
Verwaltungsaufwand und Übriger Aufwand	-1'219'249	-1'174'870
• Verwaltungsaufwand, Debitorenverluste, Übriger Aufwand	-1'194'980	-1'148'320
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	-24'269	-26'550
Erfolg vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	35'866'102	-39'984'992
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	-35'866'102	39'984'992
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0	0

In der Betriebsrechnung sind die Zahlen, welche die eigenen Kapitalanlagen (Client Invest) betreffen, integriert.

Details zur Jahresrechnung

mit eindeutiger Zuordnung

Vermögensanlagen (ohne Client Invest)	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Wertschriftenerträge		5'728'025
Netto-Kurserfolge Wertschriften		32'507'428
Zinserträge		158'473
Zinsen Sparguthaben und Fonds	5'526'049	
Vermögensverwaltungskosten, Staatliche Abgaben	1'292'769	
Zinsaufwand	83'737	
Subtotal	6'902'555	38'393'926
Anlageergebnis	31'491'371	
./. Verteilung des Anlageergebnisses in die Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke	-31'491'371	
1) Übertrag in Gesamttotal	-	-

Der Vermögensertrag betrug im Jahr 2009 38.4 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 1.3 Mio. Franken und der Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti von 5.6 Mio. Franken entstand ein Ergebnis von 31.5 Mio. Franken. Entsprechend dem individuell investierten Kapital wird dieser Betrag der Wertschwankungsreserve der einzelnen Vorsorgewerke gutgeschrieben. Zwei Vorsorgewerke legen ihr Vorsorgekapital im Rahmen einer Client-Invest-Lösung selbständig an.

Verwaltungskosten	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Verwaltungs- und Betreuungskosten		1'037'966
Provisionen, Übriger Ertrag		16'855
Verwaltungskosten	844'320	
Betreuungskosten	238'421	
Kosten Aufsicht, Stiftungsrat, Revision, Übrige	103'860	
Subtotal	1'186'601	1'054'821
Aufwandüberschuss		131'780
2) Übertrag in Gesamttotal		131'780

Der Ertrag aus den Verwaltungs- und Betreuungskosten von 1.1 Mio. Franken deckte den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand fast vollständig. Den Aufwandüberschuss von 131'780 Franken deckte das Gesamttotal der einzelnen Positionen. Sämtliche Provisionen von Versicherungen kommen der Stiftung zugute. Sie sind unter «Provisionen» in der Verwaltungskostenrechnung aufgeführt.

Marketing- und Akquisitionsaufwand	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Marketing- und Akquisitionsaufwand	24'269	
Subtotal	24'269	-
Aufwandüberschuss		24'269
3) Übertrag in Gesamttotal		24'269

Der Aufwand für Marketing und Akquisition in der Höhe von 24'269 Franken wird dem Gesamttotal belastet.

Risikoversicherung

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Risikobeiträgen		6'968'586
Risikoleistungen	3'313'784	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	3'413'969	
Anpassung Deckungskapital Renten	84'584	
Bildung technische Rückstellung Renten	659'129	
Auflösung Rückstellung für Verteilung von Überschüssen		1'367'104
Sicherheitsfonds	165'501	
Subtotal	7'636'967	8'335'690
Ertragsüberschuss	698'723	
4) Übertrag in Gesamttotal	698'723	

Weil der obligatorische Umwandlungssatz mit 7.05% für Männer und 7.00% für Frauen gemäss Übergangsbestimmungen zu hoch angesetzt ist, entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Die Kosten dafür betragen im Jahr 2009 0.4 Mio. Franken und sind in der Position «Anpassung Deckungskapital Renten» berücksichtigt.

Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom November 2008 wurden 20% der Risikoprämien 2009 in die Wertschwankungsreserve der einzelnen Vorsorgewerke umgebucht. Diese Umbuchung von 1.4 Mio. Franken ist Teil der Rubrik «Versicherungsaufwand, Risikomanagement». Im Gegenzug wurde die dafür eigens geäußnete Rückstellung «Rückstellung für Verteilung von Überschüssen» von 1.4 Mio. Franken aufgelöst. Diese Umbuchung brachte eine zusätzliche Verbesserung des Deckungsgrads.

Dank des hervorragenden Schadenverlaufs resultierte aus der Risikoversicherung ein Gewinn von 0.7 Mio. Franken. Dieser wurde in das Gesamttotal übertragen.

Gesamttotal

	Aufwand CHF	Ertrag CHF
1) Übertrag Vermögensanlagen	–	
2) Übertrag Verwaltungskosten	131'780	
3) Übertrag Marketing- und Akquisitionsaufwand	24'269	
4) Übertrag Risikoversicherung		698'723
Subtotal	156'049	698'723
Jahresergebnis	542'674	
Bildung Stop Loss-Rückstellung	–542'674	

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen. Dessen Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2009 betrug es 0.5 Mio. Franken und wurde für den Selbstbehalt der Stop Loss-Rückversicherung reserviert. Dank dieser technischen Reserve realisieren wir unser optimales Rückversicherungskonzept mit hoher Sicherheit und günstigen Prämien für die Versicherten.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

Bericht der Kontrollstelle mit uneingeschränkter Genehmigung



ERNST & YOUNG

Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der
Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Basel, 23. April 2010

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist 49 Vorsorgewerke mit Unterdeckungen aus. Daneben bestehen Vorsorgewerke mit Überdeckungen und auch die Stiftung selber ist nicht in Unterdeckung. Für die Übersicht über die Unter- und Überdeckungen sowie für die Deckungsgrade verweisen wir auf die Informationen in der Bilanz und im Anhang. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich zuhanden der zuständigen Vorsorgekommissionen erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 9 dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der für die Vorsorgewerke gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6. erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit der Vorsorgewerke unter Würdigung der zutreffenden Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Informationspflichten eingehalten wurden.

Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge vorgesehenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken wurde den zuständigen Vorsorgekommissionen und Vertragspartnern vorgestellt und die Umsetzung wird bei den Vorsorgewerken durch die Geschäftsführung durchgeführt bzw. begleitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung haben uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung der von Unterdeckungen betroffenen Vorsorgewerke fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen werden.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und bei den jeweiligen Arbeitgebern.

Ernst & Young AG



Bruno Christen
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Marco Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

Mitarbeiter der Treuhänderkammer



TRANSPARENTA setzt in der

beruflichen Vorsorge

neue Massstäbe und bietet Ihnen

mehr *Transparenz, Sicherheit*

und *Effizienz* in allen Bereichen.

Häufige Begriffe mit kurzen Erläuterungen

Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen. Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrags des Arbeitgebers.

Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

Beitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Beiträge für die Alters- und Todesfalleistungen. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Beitragszahlung befreit.

Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

Care-Management

Beinhaltet alle Massnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Erwerbsunfähigkeit. Einerseits um deren Arbeitskraft zu erhalten, andererseits um Kosten für Arbeitgeber und Sozialwerke zu sparen. Mittels Frühzeiterkennung und intensiver Betreuung wird die rasche Rückkehr arbeitsunfähiger Personen an den Arbeitsplatz angestrebt oder in Kombination mit Umschulung und Weiterbildung die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gefördert.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserve) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100 % kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105 % bestehen 5 % Reserven.

Depotbank/Global Custodian

Ein Institut, welches die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung unter Berücksichtigung sämtlicher bestehender Wertschriftendepots eines institutionellen Investors (zum Beispiel Pensionskasse) zentral führt.

Diversifikation

Systematische Verteilung des Anlagevermögens zur Minimierung der spezifischen Risiken von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen, etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

Excess of Loss-Rückversicherung

Die Excess of Loss-Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Tod oder Invalidität ab. Verstirbt zum Beispiel ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfalleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss-Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss-Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (zum Beispiel Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraums. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet zum Beispiel die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Arbeitsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

Stop Loss-Rückversicherung

Die Stop Loss-Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen innerhalb einer bestimmten Periode ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinausgehende Leistungen trägt die Stop Loss-Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss-Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen seit 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

Technische Grundlagen

Offiziell anerkannte Tabellenwerke, welche statistisch erhobene Todesfall- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc. enthalten und als Basis für die Berechnung von Risikoprämien und technischen Rückstellungen dienen.

Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

Technischer Zins

Der technische Zins basiert auf der erwarteten, langfristig erzielbaren Rendite. Er beziffert die Annahme, wie hoch das rückgestellte Kapital (= «Deckungskapital») während der laufenden Rentenzahlung verzinst werden kann. Bei gleicher Rente erfordert ein höherer technischer Zins ein tieferes Deckungskapital, ein tieferer technischer Zins ein höheres Deckungskapital.

Unterdeckung

Eine Unterdeckung besteht, wenn der Deckungsgrad (siehe Deckungsgrad) weniger als 100 % beträgt. Bei TRANSPARENTA kann die Vorsorgekommission bis zu einem Deckungsgrad von 90 % freiwillig bestimmen, ob sie Sanierungsmassnahmen ergreifen will.

Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

Überschussfonds/Freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrats sind dies bei TRANSPARENTA 10 % des Vermögens), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können zum Beispiel Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert werden (Beitragspausen).

Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen die Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

Klare Perspektiven *im Überblick*

Einzigartige *Transparenz*

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Leistungsgerechte Prämien
- ▶ Verständliche Unterlagen
- ▶ Stets aktuellste Informationen via Web

Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

Dauerhafte *Sicherheit*

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung
- ▶ Sinnvolle Annahmebedingungen
- ▶ Realistische Berechnungsgrundlagen

Ihr Vorteil:

Stabile Leistungen und Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

Umfassende *Effizienz*

- ▶ Unkomplizierte Abläufe
- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Vermögensverwaltungskosten
- ▶ Geringer Verwaltungs- und Werbeaufwand

Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – dafür ausgezeichnete Service zu günstigen Kosten.

Weitgehende *Flexibilität*

- ▶ Firmenspezifische Vorsorgekonzepte
- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung
- ▶ Betreuung durch ausgewiesene Fachleute

Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge gezielt nutzen – mit Expertenberatung.

Sie haben
die Wahl

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105 Tel. 061 756 60 80 info@transparenta.ch
CH-4147 Aesch Fax 061 756 60 10 www.transparenta.ch